

Ferien-Wandern

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Die Berner Woche in Wort und Bild : ein Blatt für heimatliche Art und Kunst**

Band (Jahr): **1 (1911)**

Heft 34

PDF erstellt am: **17.04.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-637972>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

□ □ Ferien=Wandern. □ □

Schon seit vielen Jahren besitzt Basel seine bekannten Schülerferienreisen, die, von Herrn Lehrer Rudin in's Leben gerufen, sich großer Beliebtheit erfreuen. Diese Reisen werden in den Sommerferien 14 Tage lang ausgeführt und kosten pro Mann ca. Fr. 50.

Nun scheint auch Bern eine solche Gelegenheit bieten zu wollen. Wer die Zeitungen liest, hat einige Male während der letzten Sommerferien etwas von der Wandergruppe Keller gelesen und mancher wird ihren Streifzügen mit Interesse gefolgt sein.

Der Gedanke, praktische Heimatkunde nütze mehr, als aller Geographieunterricht und körperliche Arbeit in freier, reiner Natur wirke mehr, als alles Moralisieren führte zu dem Plan, von Bern aus durch den Jura, Mittelland und Alpen eine Fußreise zu machen, an der auch Knaben aus dem Mittelstand teilnehmen könnten.

So brach denn am 8. Juli die 10-köpfige Schar auf und mit munterem Schritt und frohem Wandersinn marschierte das kleine Trüpplein in die Welt hinein. In Basel vermehrte sich die Gesellschaft um 2 Mann und weiter ging's, ein ganzes Duzend, nach dem Kanton Graubünden. Das war eine Pracht und ein Staunen! In jedem Briefchen, jedem Kärtchen, das heimgeflogen kam, merkte man die innerliche Freude, den durchdringenden Genuß an. Was die Alpen Interessantes und Typisches bieten, haben sie gesehen. Murmeltierchen haben sie oft beobachtet, auch dem Alphorn zugehört, ja

sogar Edelweiß und Alpenrosen gepflückt. Nach den Berichten des Leiters, sei besonders die Stunde, in der sie Edelweiß fanden, erhebend gewesen. Auf dem

Sopra il Cant hatte die wunderbare Aussicht mit dem Gedanken an die Edelweiß so auf die Gemüter gewirkt, daß Alle hingegriffen und überwältigt waren. Zu den Höhepunkten der Wanderung zählen sie vor allem auch die Tour über die Greina mit ihrem merkwürdigen Hochthal und ihrer Gletscherpracht. Das müssen unvergeßliche Tage gewesen sein, die sie dort verlebt haben.

Am 7. August rückte die Schar festen Schrittes in Bern ein. Von Müdigkeit merkte man ihnen nicht viel an, aber daß sie etwas geleistet hatten, zeigten die gebräunten Wangen, die braunen Beine und ihr gesundes Aussehen. Gut ist's

ihnen bekommen und es ist nur zu wünschen, daß auch andere Jahre wieder eine solche Reise ausgeführt werde.

Wie Basel seine Rudin-Reise hat, so sollte Bern auch seine Wandergruppe Keller für immer besitzen; aber dazu braucht es tatkräftige Mithilfe sowohl durch Leiter, als auch in Geld.



Vor der Reise.

➤ Reiselied. ◀

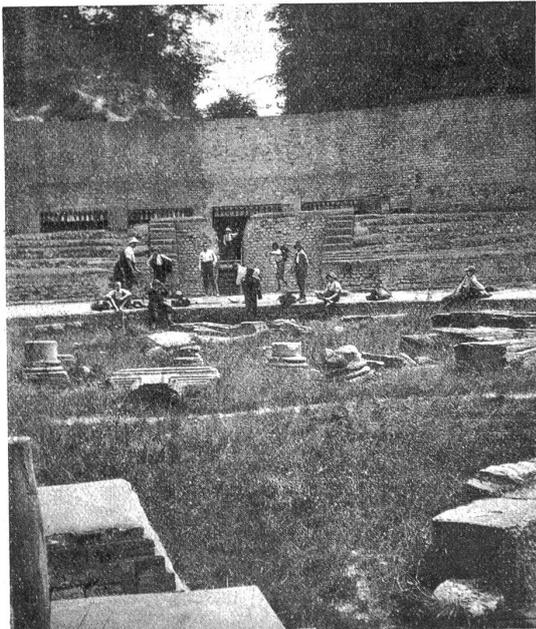
Leichten Fuß und frohes Herz
Lieb' ich auf die Reise,
Lieb' bei Spiel und munterm Scherz
Muntrer Lieber Weise.

Lieb' mir eine Bergeswand,
Wo Frühblumen blühen,
Und an steiler Felsenwand
Alpenrosen glühen.

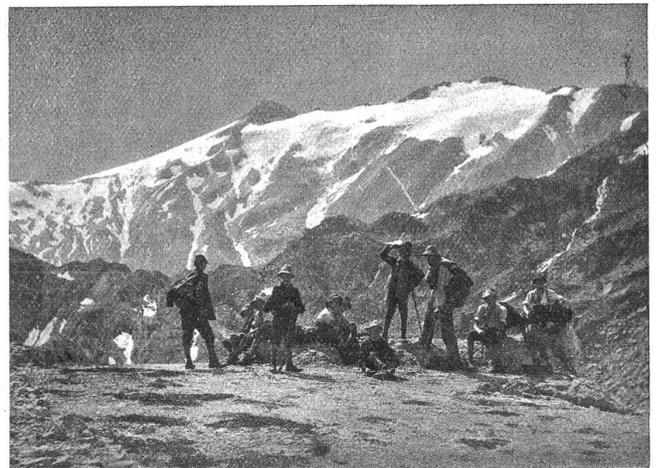
Liebe Wald und Wiesen grün
Und das Tannenrauschen;
Wo die Wildbachwasser sprüh'n,
Möcht' ich steh'n und lauschen.

Lieb' ein weites, freies Land
Unter mir zu schauen,
Wo mein liebes Vaterland
Ruht auf goldenen Auen.

B. 5.



In den Ruinen von Augusta Rauracorum.



Auf dem Greinapass.